

X 6  
567<sup>a</sup>





150  
ban



1930 π 2015

Tom X. 567. OK.

1739 am 9ten Jun. 1739



**Unterthäniges Opffer,**  
 Welches dem  
**Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,**  
**S S R R S**

**August Ludwig,**

Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen  
 zu Ascanien, Herrn zu Zerbst und Bernburg, Ritter des  
 Königl. Pohlischen von weissen, und Königl.  
 Preussischen von schwarzen Adler-

Ordens

Am Tage

**Seiner hohen Geburths = Festes**

1739 den 9. Jun.

brachten

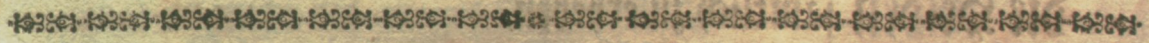
zwey unterthänigst-gehorsamste Knechte

**George Gottfried Petri,**

Sora-Luf. J. U. Cult.

**Johann Gottlob Teuber,**

Sora-Luf. Med. Cult.



H A L L É,

Gedruckt bey Johann Christian Hilligern, Universit. Buchdrucker.





Urchlaucher Fürst, es sey erlaubt,  
was sich die Ehrfurcht unterwindet,  
die sich zu DEINEN Füßen findet.  
Sie will, was sie vorlängst geglaubt,  
amist auch öffentlich besingen.  
Der Himmel lasse nur ein würdig Lied gelingen.

Afcantien, die gleichet kaum  
an Alter, Tugend, hohen Thaten  
ein Stamm von allen teutschen Staaten.

Beschaut man den Geschlechtes-Baum,  
so trifft man so viel grosse Helden  
die selbst der Ewigkeit ihr Angedencken melden.

WRECH den man den BAEN genent,  
hat Brandenburg davon getragen.

Was soll ich vom BERNHARDUS sagen,  
den ohnedem ein jeder kent?

Zwey Ehuren hat dis Hauß geführet,  
das Land zur größten Ehr mit Billigkeit regieret.

O wo bekommt man Worte her!  
die Helden sämtlich zu erheben,

und IHREN würdigs Lob zu geben.

O wer doch ist ein Maro wär!



Weit besser ist es gänzlich schweigen  
als durch zu wenig thun derselben Ruhm nur beugen.

Bei Dir, Durchlachtigster AUGUST,  
sey uns vergönnet, stehn zu bleiben.  
Gern wolten wir was von DICH schreiben,  
jedoch gebrichts uns fast an Lust:  
denn DEINER Tugend grosse Menge  
macht uns Erstaunens voll, und bringt uns ins Gedränge.

Wie einer der die Sterne zählt  
die an des Himmels runden Höben  
voll Glanz und voller Schimmer stehen,  
bevor er es vermercket, fehlt.  
So gehts auch igo unsern Sinnen,  
sie wissen selbstn nicht, was sie zuerst beginnen.

Vollkommer Fürst, vollkommes Bild,  
DU Muster tugendhafter Prinzen,  
der Bürger Lust, Ruhm der Provinzen,  
DU bist gerecht, fromm, weise, mild.  
Großmuth und Sanftmuth sind DICH eigen,  
trägst gegen jederman ein gnädiges Bezeigen.

Wer DICH nur je ein mahl gesehn,  
kan gleich aus allen Mienen lesen,  
es sey der Fürst AUGUST gewesen.  
Wie kan es anders nun geschehn,  
als daß das Land DICH brünstig liebet.  
Und DICH, wans möglich wär, ein ewig Leben giebet.

Besonders freut man sich anheut.  
Ganz Cöthen jauchzt und jubiliret.  
Ganz Sorau wird sich selbst entsühret  
Vor mehr als grosser Fröblichkeit.  
Man ruft, man wünscht DICH tausend Glücke,  
man lobt, und rühmt und preißt das himlische Geschicke.

Durchlauchter Fürst, Dein Eh: Gemahl  
der Nassbund der Vollkommenheiten,  
die alle zur Verwundrung leiten.

Ist mit in der erfreuten Zahl.  
Die theuren Zweige belffen singen,  
und machen sich bereit, DICH Beyrauch darzubringen.

Der Landmann legt die Arbeit hin,  
der Bürger läßt das Werckzeug fallen.  
Ein frohes Vivat lassen schallen,  
hält er vor grösseren Gewinn.  
Der ganze Hoff ist als entzückt,  
da DICH der Himmel heut mit neuer Huld beglückt.

Dem Grossen Promniß sieht man schon  
daß Blut in Adern sich bewegen.

Die Mutter wünschet tausend Seegen,  
und freut sich über Thren Sohn.

Die Alten schreyen, die Kinder lallen,  
man hört vom frölich seyn die ganze Lustt erschallen,

Erhöre, Höchster, doch das Schreyen,  
so man zu Dir gen Himmel treibet.

Wenn etwas nur erhöret bleibet,  
muß Cöthens Fürst beglückt seyn.

Laß IHN des Landes Wohl erhalten  
laß deine Gnaden: Hand ob seinem Haupte walten.

Seß IHN zum Seegen immerdar  
laß IHN dis Fest noch oft begehen.

Hör doch der Unterthanen Flehen.

Nimm IHN (doch späte) zu der Schaar,  
die wie die hellen Sterne blizen,  
Weil sie Gerechtigkeit und Frömmigkeit beschützen.



ULB

002 055 635

Pon XB 567<sup>d</sup>, 2K

D.

ULB Halle  
002 055 635

3



